

# Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel Verkehr und öffentliches Leben.

Erscheint jeden Sonntag.

### Pränumerationspreise:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung ins Haus:

ganzzährig	4 fl.
halbjährig	2 fl.
vierteljährig	1 fl.
Einzeln Nummern 10 kr.	

Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Satzfelder Zeitung“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

### Insertate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen und kosten die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

„Eingekendet“ und „Offener Sprechsaal“ die Zeile 10 kr.

Insertate für die „Satzfelder Zeitung“ übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren Audo Woffe, Gaalenstein & Wagner (Otto Waack), Alois Oppelit, M. Dufes, Heinrich Schalek, J. Darnedi und Moriz Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditoren: A. B. Goldberger und Anton Rezi; Frankfurt a. M. G. L. Daube & Comp. Hamburg Adolf Steiner und in Paris die Agence Havas, Rue-Notre-Dame.

## Zwei Krebsübel.

Auf das seit Wiederaufrichtung der Verfassung gebotene glänzende Bild des Emporkommens und Gedeihens fällt bei uns ein dunkler Schatten. Nicht auf die vorübergehende Kalamität der Geldvertheuerung und die theilweise Stockung des Unternehmungsgeistes sei hingewiesen, denn mit den unserem Lande ferneren Ursachen werden auch die inländischen Wirkung schwinden. Aber heimlich, von der großen Mehrheit der Nation unbeachtet, nagen an der Blüthe des Landes zwei leider stetig umschweifende Krebschäden: die Trunksucht und die Auswanderungslust.

Jüngst haben nicht weniger als neun Komitate und Freistädte an das Abgeordnetenhaus Petitionen gerichtet, in welchen, unter Berufung auf die verderblichen Folgen des übermäßigen Branntweingenußes, gegen letzteren das Einschreiten des Staates gefordert wird. Die Petitionen zeigen, daß das Uebel im ganzen Lande grassirt und die physische und moralische Gesundheit aller in Ungarn wohnenden Volksstämme untergräbt.

Schon aus dem Ergebnisse der Rekrutierung erhellt, daß die Nation einem körperlichen Niedergang verfallen ist; von der moralischen Depression, die eine unvermeidliche Folge des Schnapsgenußes ist, gar nicht zu reden. Allerdings ist der vermehrte Konsum von Spirituosen, der in Ungarn früher unerhört gewesenem Vertheuerung des Weines und des Bieres zuzuschreiben. Ersterer — der Wein — ist durch die Verseuchung des größten Theiles unseres Weingebietes für den „kleinen“ Mann schier unerschwinglich geworden, wogegen das durch exorbitante Steuern ebenfalls zu kostspielig gewordene „flüssige Brod“,

selbst wenn es sich der Minderbemittelte „leisten“ könnte, doch keinen genügenden Ersatz für den stärkenden Wein bietet.

Der durch schwere Arbeit entkräftete, oder vermöge drückender Verhältnisse sorgenbelastete Mensch greift also nach dem Branntwein und sucht im billig erworbenen Rausche seine Noth zu vergessen; in diesem Zustande aber verliert er das sittliche Empfinden und entfremdet sich immer mehr der Pflicht, den Lebensunterhalt für sich und seine Angehörigen zu erwirken. Ist er dann einmal durch die Trunksucht wirtschaftlich ruiniert, so vermag er den Verlockungen der Auswanderungsagenten nicht zu widerstehen, verläßt Weib u. Kind und macht dann, freilich jenseits des Ozeans, eine grausame Schule durch, allein die Familie ist nur umso mehr dem Elende ausgeliefert. Wir dürfen mit Sicherheit annehmen, daß die Trunksucht wächst, je geringer die Erwerbsgelegenheiten sind. So ist Oberungarn das vorzüglichste Schnapsstricker- und Auswanderergebiet des Vaterlandes. Dort sind in einigen Komitaten ganze Dörfer fast entvölkert, die Häuser stehen leer, die Acker sind unbebaut und Weiber und Kinder hungern und verkommen.

Dabei fehlt es an Arbeitern, so daß solche aus Galizien berufen werden müssen. Die früher vom Bergbau gebobenen Schätze sind erschöpft, der Anbau des unfruchtbaren Bodens lohnt nicht die auf ihn verwandte Mühe und die mit Staatshilfe dort eingeführten Industrien sind zu geringfügig an Zahl und Umfang, oft auch unglücklich gewählt und geleitet, so daß sie sich nicht rentiren. Ueberdies haben das Steigen der ungarischen Volkszahl, die im Verhältniß zum Kleinbesitze außerordentlich große Zahl der Latifundien, die Einführung des Maschinenbetriebs,

auch in der Landwirtschaft und die fremde Konkurrenz zur Folge, daß Ungarn seinen Söhnen nicht mehr durch den Ackerbau genügend Brod schaffen kann, während die Industrie noch viel zu gering entwickelt ist, als daß sie das Defizit ersetzen könnte, — besonders auch in Berücksichtigung des Umstandes, daß die kulturellen Fortschritte die Lebensnothwendigkeit selbst der ärmsten Volksschichten auch auf dem flachen Lande erhöht haben.

Wir befinden uns eben in einem Uebergangszustande, in welchem die Ansprüche jedes Einzelnen ans Dasein schneller gestiegen sind, als die Erwerbsgelegenheiten und der Ertrag der Arbeit. Und weil dieser Mißstand Hunderttausende heim sucht und ihr Dasein durch schwere Sorgen verdüstert, so wächst die Neigung, durch Uebermaß des Genußes von Alkohol, noch dazu zumeist verfälschten, in der Einbildung, vorübergehend dem irdischen Jammer zu entfliehen.

Der Staat darf deshalb keine dringendere Sorge haben, als die Hebung der industriellen Entwicklung des Landes. Den Ackerboden vermögen wir kaum zu vermehren, die innere Kolonisation wird erschwert durch den Latifundienbesitz und kann nur geringere Wirkungen üben; den Wohlstand der Bevölkerung zu heben ist sonach einzig nur eine vervielfachte Großindustrie im Stande. Jedenfalls muß der Staat helfend einschreiten, denn selbst die ausgiebigste Privatwohlthätigkeit ist den beiden so furchtbaren Uebeln gegenüber, wie Trunksucht und Heimathsmüdigkeit, vollständig machtlos, da diese Uebel nicht einzelne Personen, nicht Familien, sondern gleich ganze Gemeinwesen zugrunde richten.

## Feuilleton.

### Die Herren der Schöpfung.

Zwei Ehepaare gingen Arm in Arm nach Hause aus einer Gesellschaft, wo sie sich angeblich sehr gut unterhalten hatten. An einer Ecke verabschiedeten sie sich, die Damen umarmten sich, während die Herren sich nur die Hände drückten und „Gute Nacht“ sagten.

Das eine Paar, Koloman Alkos und seine Gattin Ella, eilt sehr rasch vorwärts, das heißt, er macht große Schritte, während sie mit ihren kleinen Füßchen mit ihm Schritt zu halten sucht. Sie trällert ein lustiges Lied für sich, dann läßt sie den Arm ihres Gatten fallen.

„Ach Koloman, ich kann zwar sehr rasch tanzen, aber nicht gehen. Tralalalala.“

Und auf der leeren Straße tanzt sie im Volkstakt vorwärts. Er stürzt ihr nach und ergreift ihren Arm.

„Bist Du toll, mußt Du denn schon auf der Straße tanzen?“

„Es sieht's ja Niemand!“

„Du hättest es wohl gern, wenn man es sähe?“

„Ich hätte nichts dagegen; mir ist so wohl, liebes Männchen, ich habe mich so gottvoll amüßirt!“

„Du amüßirst Dich immer gottvoll!“

„Natürlich!“

„Aber ich amüßire mich weniger gottvoll, wenn ich Deine Ausgelassenheiten sehe! Was zu viel ist, ist zu viel! Du verstehst nicht, die Würde einer Hausfrau zu wahren.“

„Was gefällt Dir denn nicht an mir?“

„Du bist zu lebhaft. Auch heute Abend; wie solid, wie distinguiert waren die übrigen Damen, Du aber bist

immer hin- und hergesprungen, hast geschwagt, gelacht und mit Jedem kokettirt.“

„Du bist wohl eifersüchtig, mein süßes, kleines Aeffchen?“

„Wähle Deine Ausdrücke besser. Du siehst, ich habe keine Lust zum Scherzen. Ich bin nicht eifersüchtig, aber ich wünsche nicht, daß sich Jemand über uns lustig macht.“

„Warum sollte man sich denn lustig machen?“

„Nun, weil ich ein Pantoffelheld bin, der nicht imstande ist, seine Frau zu einem gemessenen Betragen zu bewegen.“

„Ich verbitte mir diese Redensarten; ich that nichts Unschickliches.“

„So? Hast denn nicht gesehen, wie die kleine Frau von Dobay ihre Nase gerümpft hat, als Du inmitten des Zimmers mit dem Weinglas in der Hand zu tanzen begannt?“

„Du wolltest wohl die Tarantella tanzen? Und als ich Dir's verboten habe, lachtest Du hell auf. Siehe doch Frau von Dobay...“

„Wieder diese Frau von Dobay, Dein zweites Wort ist Dobay!“

„Gewiß, denn sie ist eine Musterfrau, sanft, still, klug und gemessen. Wie glücklich mag mein Freund Zoltan sein, daß er ein solches Weib hat!“

„Er, sieh' doch! Warum hast Du sie denn nicht geheirathet?“

Inzwischen waren sie zu Hause angelangt. Die gute Lanne Frau Ella war längst dahin. Zornig schlenderte sie das selbene Kleid von sich, während er, mit großen Schritten durch das Zimmer auf- und abgehend, eine Zigarette nach der anderen rauchte.

„Ich werde Dir was sagen,“ ruft Frau Ella große und „wenn Dir Frau von Dobay so gefällt, laß' ihr nach.“

„Vielleicht kannst Du sie noch erreichen!“

„Sei nicht so geschmacklos, ich wiederhole, was ich

schon so oft gesagt habe: Ich wünsche, daß Du so distinguiert, ernst und vornehm wärest wie die übrigen Damen und wie — jawohl — Frau von Dobay. Ich kann es nicht leiden, wenn Du in Gesellschaft das große Wort führst. Ich könnte weinen, daß Jedermann das mißbilligt!“

Frau Ella geräth ins Feuer. Sie ballt ihre kleine Faust und bezeichnet ihren Gatten mit einem sehr intimen Namen. Auch er wird suchsüchtig, nimmt stiften und Decke und quartiert sich im Speisekabinett am Divan ein. Dort schläft er auf dem improvisirten harten Bett die ganze Nacht, stöhnend und verdrießlich murmelnd:

„Eine biedere Frau würde in solchem Falle in Thränen ausbrechen und so lange weinen, bis man sie versöhnt. Aber Ella — o, die — —“

Noch einmal seufzt er, dann dreht er sich um und schläft ein.

Inzwischen geht das zweite Ehepaar, Zoltan von Dobay und seine Frau Irene, nach Hause, ohne ein Wort zu reden. Sie schmiegt sich an ihn und möchte die Konversation anfangen, aber sie weiß nicht wie. Sie kennt schon dieses unheilverkündende Stillschweigen. Es bedeutet gewöhnlich Sturm.

Nach halbständigen Klüngeln öffnete endlich der Portier das Thor. Zoltan ist wüthend und beleidigt den Thürsteher mit allerlei unparlamentarischen Kosenamen.

„Soll ich Dir nicht den Thee bereiten?“ fragte sie endlich, als sie sieht, daß ihr Gatte gar keine Anstalten trifft, sich zur Ruhe zu begeben, sondern mit den Händen auf dem Rücken im Zimmer auf- und abspazirt.

„Ich will nichts!“ brummt er.

Sie seufzt tief. Dann macht sie Nachttoilette und begibt sich zur Ruhe. Dieses Seufzen, dieses Stillschweigen und diese stille Vorbereitung zum Schlafen, bringen ihren Gatten ganz aus dem Häuschen.

„Bist Du denn“, sagt er, vor ihr stehen bleibend,



## Ehre dem Ehre gebührt!

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, Neunkirchen bei Wien, wird unterm 11. August 1897 aus Altona geschrieben:

Ich bin bereits 70 Jahre alt und seit 10 Jahren an Gelenk-Rheumatismus, ebenso an Hämorrhoidalknoten und konnte keine Hilfe finden. Nur Ihr Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee hat mich von meinem Leiden in 3 Wochen vollständig befreit. Ich sage Ihnen, sowie der Gräfin über deren Bericht ich in der Zeitung gelesen, meinen besten Dank.

Mit aller Hochachtung

Christ. A. Hermann, Rentier, Altona bei Hamburg, Reichenstraße 6.

## Wer will 400 Mark

garantirt monatl. leicht, ehrl. und ohne Risiko verdienen? Sende sofort Adresse mit Freimarke unter V. 21, Annoncen-Exped. K. F. Wojtan, Leipzig-Lindenau.

**Richter's Anker-Pain-Expeller**  
Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Zedl, Apotheker in Zandapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der wähle jede Flasche ohne die schwarze Anker- und die Firma Richter als Gewährleistung. J. B. Richter & Co., u. I. Joffieranten, Budapest.

6534 szám  
1899 polg.

## Arverési hirdetmény.

A nagyikindai kir. törvényszék mint hagyatéki bíróság, néhai Keith Antal zombolyai volt lakos hagyatékát képező és a zombolyai 805 sz. telekjébeli A I (1050-1051 a) hr. és 617 ö. i. sz. ház és beltelekre nézve a végrehajtási árverés joghatályával bíró önkéntes árverést elrendeli.

Az árverési feltételek a következők:

- (1.) A zombolyai 805 sz. telekjébeli A I (1050-1051 a) hr. és 617 ö. i. sz. ház és belteleknek kikiáltási ára 4860 frt. illetve 9720 Korona;
- (2.) Az árverés megtartására 1900 évi április hó 10-én d. e. 9 óra zombolya községhezához kitűztetik, a mely árverésen azonban az árverés alá bocsájtandó ház becsáron alul avagy becsáron eladatni nem fog;
- (3.) A venni szándékozók tartoznak a zombolyai kir. járásbírósi telekkönyvi osztálya által az árverés foganatosítására, — az érdekelt felek kérelme folytán kiküldendő kir. közjegyző kezéhez a kikiáltási ár 10% bánat pénzül készpénzben letenni, ki által a vevő bánatpénze — az árverési költségek levonásával — Zombolya község árverési bizottságának elismervény mellett kiadandó és az elismervény az árverési jegyzőkönyvhez csatolandó; —
- (4.) A vevő köteles a vételár 3 egyenlő részletben és pedig az elsőt 1 hó, a másodikat 2 hó és a harmadikat 3 hó alatt, mindig az árverés napjától számítandó 5% kamattal Zombolya község árverési bizottságának kezére letenni és a vétel után a kincstári illetéket viselni, a bánatpénz az utolsó részletbe fog betudatni;
- (5.) Vevőnek a vételi bizonyítvány csak az esetben fog kiadandó, ha az árverés napjától számított 8 nap alatt előterjesztés, illetve 15 nap alatt utóajánlat nem tétetik.
- (6.) Vevő az ingatlan birtokába az árverés jogerőre emelkedése napján lép, ha azonban a ház bérbe lenne adva, vevő a birtokba csak 3 havi felmondás után léphet;
- (7.) A tulajdonjog vevő javára csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog bekebelezettni.
- (8.) A menyiben vevő az árverési feltételeknek eleget nem tenne az általa megvett ingatlan, bármely érdekelt fél kérelmére, vevő veszélyére és költségére és bánatpénzének elvesztése mellett újabbon elfog árvereztetni.
- (9.) Az árverési hirdetési és foganatosítási költségek a hagyatéki tömeget terhelik.

Továbbá a fent kitézett napra elrendeltetik az árverés a nagyikindai kir. adóhivatal, mint bírói letéti

pénztárnál b. l. n. 497/96 tétel alatt bevételzett és ezen kir. törvényszéknek 9917/96 sz. végzésével beutalt 5 [öt] drb. a 100 frt. névértékű zombolyai takarékpénztári részvényre — egyenként 18 drb. szelvény és 1 drb. szelvény utalvánnyal; 10 [tíz] drb. Perjámos-haulikfalvi takarékpénztári részvényre a 100 frt. névértékben egyenként 6 drb. szelvényvel; 4 [négy] drb. dettai takarékpénztári részvényre a 100 frt. névértékben egyenként 6 drb. szelvényvel és 1 drb. szelvény utalvánnyal.

Miről az összes érdekelt felek végzésileg értesítetnek.

Nagy-Kikindán a kir. törvényszéknél 1899 évi december hó 29-én.

MALONYAY  
kir. törvényszéki bíró,

986 szám  
tkv. 1900

## Hirdetmény.

A zombolyai kir. járásbírósi hatóság ezennel közhírré teszi, hogy Kunszöllös község községtelekkönyve birtokszabályozás következtében az 1869 évi 2579. sz. ig. m. rendelethez képest átalakították, s ezzel egyidejűleg mindazon ingatlanokra nézve a melyekre az 1886: XXIX. az 1889: XXXVIII. és az 1891: XVI. t. cikkek a tényleges birtokosok bejegyzését rendelik az 1892. évi XXIX t. cikkben szabályozott eljárás a tkvek helyesbítésével kapcsolatosan foganatosították. E célból az átalakítási munkálat hitelesítése és az helyszíni eljárás Kunszöllös községben 1900 évi Március 15 napján fog kezdődni.

Ennélfogva felhívom:  
1. Az összes érdekelt, hogy a hitelesítési tárgyaláson személyesen vagy meghatalmazott által jelenjenek meg és a tervezet ellen netalán észrevételeiket annál bizonyosabban adják elő, mert a régi tkvi végleges átalakítása után a téves átvezetésből, eredetből kifogásokat jó hizemű harmadik személyek irányában többé nem érvényesíthetik;

2. mindazok a kik a telekkönyvekben előforduló bejegyzésekre nézve okadatolt előterjesztést kívánnak tenni hogy a telekkönyvi hatóság kiküldöttje előtt a kitértett határnapon kezdődő eljárás folyama alatt jelenjenek meg és az előterjesztéseiket igazoló okiratokkal mutassák fel;

3. mindazok kik valamely ingatlanhoz tulajdonjogot tartanak de telekkönyvi bekebelezésre alkalmas okirataik nincsenek, hogy az átiratásra az 1886: XXIX. t. cz. 17. és 18. és az 1889: XXXVIII. t. cz. 5. 6. 7. és 9. szakaszai értelmében szükséges adatokat megszereznik iparkodjanak és azokkal igényeiket a kiküldött előtt igazolják, avagy oda hasannak hogy az átruházó telekkönyvi tulajdonos az átruházás létrejöttét a kiküldött előtt szóval ismerje el s a tulajdonjog bekebelezésére engedélyt nyilvánítsa, mert különben jogaikat éppen ez uton nem érvényesíthetik s a bélyeg és illeték elengedési kedvezménytől is elesnek, — és

4. azok kiknek javára tényleg már megszünt követelésre vonatkozó zálogjog vagy megszünt egyéb jog van nyilvánítkönyvileg bejegyezve, ugyszintan az ily bejegyzésekkel terhelt ingatlanok tulajdonosai hogy a bejegyzett jognak törölését kérelmezzék, illetve hogy törölési engedély nyilvánítsa végetta kiküldött előtt jelenjenek meg, mert ellenesben a bélyegmentesség kedvezménytől elesnek.

Zombolya, 1900 évi február hó 8-án.

A kir. jbróság mint telekkönyvi hatóság.

## Das Haus

Nr 472/b, in der Sauergerasse, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Küchen, Fleischbank, Stall Keller, grossem Ausgarden, u. s. w. ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer Gáspár Dvarutsek im Hause selbst.

## Ein schön gebautes Eckhaus

(Triangel) mit Ziegel gedeckt, ist — sammt gangbarem Geschäft und Wirthshaus — wegen anderweitiger Unternehmung, sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Mathias Straky in Gyülvész.

## Günstiger Gelegenheits-Kauf!

Zufolge Übersiedlung und Verlegung meiner Wachskerzenfabrik von hier nach Temesvár, ist mein Haus am hiesigen Platze, Florianigasse Nr. 696 mit sämtlichen Nebengebäuden sammt Wirthschaftshof und Garten, gegen günstige Zahlungsbedingungen billigst zu verkaufen.

Das Haus ist vermöge der günstigen Lage, für jedes Geschäft, kleinere Fabrik, für die Landwirthschaft, sowohl als Wohn- oder Zinshaus, sehr gut geeignet.

Kauflustige wollen sich an mich wenden.

Vermittler werden entsprechend honorirt.

Johann Neuhold.

290 szám

tkv. 1900.

## Árverési hirdetmény kivonat.

A zombolyai kir. járásbírósi hatóság mint tkv hatóság közhírré teszi, hogy Gróf Zéchy Agoston végrehajthatónak Berta Péter végrehajtást szenvedő elleni 197 frt 72 kr. tőkekövetelés és jár. iránti végrehajtási ügyében a zombolyai kir. járásbírósi hatóság területénlévő A kis-Orosz 181 sztjkvben A + 312/c r. sz. alatt foglalt s Berta Péter nevével álló ingatlan 433 frt kikiáltási árban Berta Rozál korábbi késedelmes vevő kárára és veszélyére az árverést elrendelte és hogy a fennebb megjelölt ingatlan az 1900. évi március hó 10-ik napjának d. e. 9 órakor Kis-Orosz községhezához meg tartandó nyilvános árverésen a megállapított kikiáltási áron alól is eladatni fog.

Árverezni szándékozók tartoznak a ingatlan becsárának 10%-át készpénzben, vagy az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881 évi november hó 1-én 3333 sz. a. kelt igazságügy-ministeri rendelet 8. §-ában kijelölt óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az 1881. évi 60. t. cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Zombolyán, 1900. évi január hó 17-ik napján.

Kir. tkvi. hatóság.

1352 1899

végrh. szám

## Árverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a nkikindai kir. járásbírósi hatóság 1899 évi Sp. II. 582 számú végzése következtében Dr. Schwarz József nkikindai lakos javára Ivin Tanászia Czernyai l. ellen 400 kor. — fil. s jár. erejéig 1899 évi Deczember hó 2-án foganatosított kielégítési végrehajtás utján le és felül foglalt és 3500 kor. becsült lovak, kocsik, gépek kukoricza és egyéb álló ingóságok nyilvános árverésen eladandók.

Mely árverésnek a zombolyai kir. jbróság 1899. év V. 706/2 számú végzése folytán 400 kor. tőkekövetelés, ennek 1899. évi Aug. hó 28. napjától járó 5% kamatai váltó és eddig összesen 126 kor. 88 fil. bíróilag már megállapított költségek erejéig Czernyán alperes lakásán leendő eladandó 1900. évi Martiusi hó 8-ik napjánaki délutáni 2 órája határidőül kitűztetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érinített ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t. cz. 102. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Zombolyán, 1900. évi Február hó 20-án.

HORVÁTH LUKÁCS  
kir. jbr. végrehajtó.

## Agenten

tüchtig und solid, werden zum Verkauf meiner renommirten neuartigen

Holzroulleaux und Jalousien

überall gegen höchste Provision aufgenommen.  
Ernest Geyer Braunau in Böhmen.

# E i n l a d u n g.

Die p. f. Aktionäre der  
**Hatzfelder Dampfwalzmühle-Aktien-Gesellschaft**

werden hiemit zu der am 4. März 1900, um 3 Uhr Nachmittags  
in der **Mühlencanzlei**  
abzuhaltenden

## XIV. ordent. Generalversammlung

höflichst eingeladen.

### Gegenstände der Tagesordnung.

1. Wahl eines Vorsitzenden für die Generalversammlung.
2. Wahl zweier Actionäre zur Beglaubigung des Protokolles.
3. Bericht der Direktion über die Geschäfte im abgelaufenen Jahre. — Bericht des Aufsichtsrathes über den Befund der Bilanz, Festsetzung der Bilanz, Bestimmung über Verwendung des Reingewinnes und Ertheilung des Absolutatoriums für die Direktion und den Aufsichtsrath.
4. Allfällige Anträge.

Zombolya, am 9. Feber 1900.

Die Direktion.

Laut Statuten § 19 sind bei den Generalversammlungen nur jene Actionäre stimmberechtigt, deren Actien wenigstens 3 Monate früher im Actienbuch auf ihren Namen umschrieben resp. ein getragen sind und bis zum Tage vor der Generalversammlung an der Cassa der „Hatzfelder Sparkassa“ deponirt wurden.

### B i l a n z - C o n t o.

Activa					Passiva	
	fl.	frt.	kr.		frt.	kr.
Grund und Gebäude	65.051.65			Actien-capital	100000	
Ankauf von Grundstücken im Jahre 1899.	1.988.10	67039	75	Reservefond	100000	
Maschinen und Kessel-Anlage		36045	52	Spezial-Reservefond	30855	96
Mühleneinrichtung		45302	58	Werthverminderung an Mühlengebäuden, Mühlen-, Maschinen-einrichtungen und Requisiten	fl. 80.238.77	
Requisiten		5214	25	vom Jahre 1899.	fl. 14.714.46	
Wohnhaus und Kanzlei		14140	96		fl. 94.948.23	
Electriche Anlage		6526	70	Neuanschaffungen im Jahre 1899.	fl. 4.475.75	90472.48
Bespannung		1014	76	Steuer-Reserve	7000	—
Assecuranz		600	—	Tantiömen	3356	76
Cassa		4073	26	Accepte	69058	06
Ri messen		1744	98	Creditoren	10261	88
Kohle		600	—	Reingewinn	17623	03
Mehl		57212	32			
Hafer		2163	97			
Mais		2076	84			
Korn		2705	98			
Materialien		500	—			
Weizen		80298	35			
Säcke		1574	88			
Debitoren		99793	06			
		428628	16		428628	16

### V e r l u s t - u n d G e w i n n - C o n t o.

Soll					Haben	
	frt.	kr.		frt.	kr.	
Assecuranz		3320	27	Bruttoerträge an Mahlproducten	106917	77
Uneinbringbare Forderungen		1609	49			
Steuer		7475	10			
Kohle		15678	39			
Zinsen		4825	75			
Regie		35840	95			
Materialien		4473	57			
Werthverminderung in Folge Abnützung an Mühlengebäuden, Maschineneinrichtungen und Requisiten		14714	46			
Tantiömen		3356	76			
Reingewinn		17623	03			
		106917	77		106917	77

ZSOMBOLYA, am 31. Dezember 1899.

**Ferch Frigyes** m. p.  
Cassier.

**Austerlitz Ede** m. p.  
Direktor.

**Weisz Mór** m. p.  
Buchhalter.

Mit den Büchern und Behelfen verglichen und übereinstimmend befunden  
Zombolya, am 14. Feber 1899.

#### Der Aufsichtsrath:

**Babics József** m. p.

**Dr. Ferch Ödön** m. p.

**Hetyey Kálmán** m. p.

**Stehlik József** m. p.

**Wiszkidenszky Gusztáv** m. p.